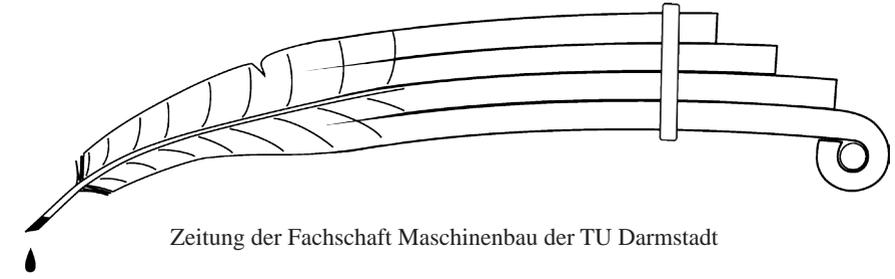


PLADDFEDER



Zeitung der Fachschaft Maschinenbau der TU Darmstadt



SOMMERSEMESTER 2010



INHALT

VORWORT	3
NEWS	4
SPIELPLAN FUSSBALL-WM 2010	6
WAHLEN	7
TUCAN	12
TUCAN, EIN GUIDE	14
HÖRSAALZENTRUM LICHTWIESE	16
SENATSAUSSCHUSS LEHRE	18
EXKURSION MIT DEM FACHGEBIET STRUKTURDYNAMIK	21
FATAMA IN DRESEDEN	26
SOMMER IN DARMSTADT	29
FÄDCHENFLIEGEN MIT AERODYNAMIK I	33
STELLENANZEIGEN	35
AUFLÖSUNG DES RÄTSELS	37
NEUES RÄTSEL	37
SUDOKU	38
GEWINNER FOTOWETTBEWERB	39
BRIGITTE KOHECKE	40
DIE LEISTUNGEN DES WINTERSEMESTERS 09/10 IM ÜBERBLICK	41
IMPRESSUM	47

VORWORT

Liebe Studierende,

gerade noch rechtzeitig haben wir, das Redaktionsteam der Pladdfeder, es geschafft die Pladdfeder vor den anstehenden TU-Wahlen (21.6 - 24.6) zu veröffentlichen. Da sich Lukas in der letzten Pladdfeder verabschiedet hat, war das Layout für uns mit deutlich Mehraufwand verbunden.

An dieser Stelle möchten wir uns nochmals für seine Tätigkeit in der Redaktion bedanken. Wir hoffen, dass sich nicht all zu viele Layout-Unstimmigkeiten eingeschlichen haben, falls doch möchten wir dies entschuldigen. Auch wird mit der Zeit die ein oder andere Veränderung in die Pladdfeder einfließen, was sich vermutlich erst in den nächsten Ausgaben niederschlägt.

Inhaltlich gibt es neben den Notenstatistiken des Bachelorstudiengangs in dieser Ausgabe ein aktualisiertes WhoIsWho der Fachschaft, indem wir Euch die Kandidaten für die Wahl und einige neue Fachschaftler vorstellen möchten. Auch erwarten Euch Informationen und ein Guide über die neue Online-Verwaltungssoftware TUCaN, die ab dem Wintersemester 09/10 starten soll und das TUD-Studierendenleben grundlegend verändern wird.

Lange Rede, kurzer Sinn:

Wir wünschen Euch viel Spaß beim Lesen und würden uns freuen, wenn auch Ihr Ideen, Artikel oder Anregungen habt, die Ihr uns zukommen lassen möchtet.

Für Kritik und Verbesserungsvorschläge erreicht Ihr uns unter folgender Email:

pladdfeder@fsmb.tu-darmstadt.de

*Stephan Heinrich
für das Pladdfeder-Team*

NEWS

BERUFUNGSKOMMISSIONEN NACHFOLGE BIRKHOFFER, RAPID PROTOTYPING UND STRUCTURE HEALTH MONITORING

Wir waren für euch in den letzten Wochen in Sitzungen zu den verschiedenen Berufungskommissionen (BK). Für die Nachfolge von Professor Birkhofer werden nun die Gutachten gesichtet. Abschließend erfolgt die Bewertung und Einstellung des neuen Professors. In der Berufungskommission zur Professur Structure Health Monitoring wird nach derzeitigem Stand kein neuer Professor berufen.

VERBESSERUNG E-LEARNING MPA UND ETIT

Wie sicherlich einige von euch bereits mitbekommen haben, wurde bei den Vorlesungen der MPA kräftig Arbeit in das e-Learning Angebot über die Moodle-Plattform reingesteckt. Desweiteren sind zahlreiche weitere Verbesserungen für die kommenden Semester (wie bspw. eine Aufzeichnung der WSK-Vorlesung) geplant.

Auch die E-Techniker wollen die Möglichkeiten des e-Learnings weiter gezielt ausbauen und euch somit weitere Möglichkeiten geben, euch den Stoff der Vorlesung anzueignen und zu vertiefen.

HOCHSCHULWAHLEN VOM 21.06 - 24.06

Vom 21.06-24.06 finden die diesjährigen Hochschulwahlen statt. Gewählt werden der Fachschaftsrat und der Fachbereichsrat sowie die Universitätsversammlung und das Studierendenparlament.

Nähere Infos zu den einzelnen Gremien findet ihr auch hier auf unserer HP unter Gremien und Arbeitsgruppen.

Wir bitten wie jedes Jahr um rege Wahlbeteiligung, der Zeitaufwand nach einer nahrhaften Mahlzeit in einer unserer Mensen ist äußerst gering.

VERGESST BITTE NICHT, WÄHLEN ZU GEHEN!!!

FAHT DOCH MA ZUR FATAMA NACH DRESDEN

Vom 12.05-16.05 fand die diesjährige FachschaftsTagungMASchinenbau an der TUD (TU Dresden=) statt. Aus unserer Fachschaft waren wir mit 3 Vertretern zum Meinungs- und Erfahrungsaustausch rund um Studium und universitäres Leben dabei. Wir haben viel gehört und gesehen, was genau, dass erfahrt ihr in der neuen Pladdfeder, welche in Kürze erscheinen wird.

André Picard und Felipe Fernandes

masch⁺

SPIELPLAN FUSSBALL-WM 2010 IN SÜDAFRIKA

Da die Fussball-WM vor der Tür steht und dem ein oder anderen noch ein Spielplan fehlt, haben wir uns entschlossen Euch einen kleinen Spielplan zu präsentieren. Es sind hier lediglich die Kombinationen berücksichtigt, in denen die deutsche Mannschaft spielen könnte.

Viel Spaß damit!

Stephan Heinrich

VORRUNDE: GRUPPENSPIELE GRUPPE D

Spiel Nr.	Datum	Uhrzeit	Spiel	Ergebnis
7	13.6	20:30	Deutschland - Australien	-
23	18.6	13:30	Deutschland - Serbien	-
39	23.6	20:30	Ghana - Deutschland	-

ACHTELFINALE

Spiel Nr.	Datum	Uhrzeit	Spiel	Ergebnis
50	26.6	20:30	Sieger Gruppe C - Zweiter Gruppe D	-
51	27.6	16:00	Sieger Gruppe D - Zweiter Gruppe C	-

VIERTELFINALE

58	2.7	20:30	Sieger Spiel 49 - Sieger Spiel 50	-
59	3.7	16:00	Sieger Spiel 52 - Sieger Spiel 51	-

HALBFINALE

61	6.7	20:30	Sieger Spiel 58 - Sieger Spiel 57	-
62	7.7	20:30	Sieger Spiel 59 - Sieger Spiel 60	-

SPIEL UM PLATZ 3

63	10.7	20:30	Verlierer Spiel 61 - Verlierer Spiel 62	-
----	------	-------	---	---

FINALE

64	<u>11.7</u>	20:30	Sieger Spiel 61 - Sieger Spiel 62	-
----	-------------	-------	-----------------------------------	---

WAHLEN

Vom 21.06 bis zum 24.06 dürft (müsst!) ihr wählen und hier die alljährliche kleine Übersicht, was gewählt wird.

Auf Fachbereichsebene (im Maschinenbau!)

Hier findet eine Personenwahl statt. Gewählt werden studentische Vertreter für den **Fachbereichsrat (FBR)** und den **Fachschaftsrat (FSR)**.

Der **FBR** bildet das höchste Gremium im Maschinenbau, beispielsweise werden hier Berufungen und Zulassungsverfahren beschlossen.

Er setzt sich aus 11 Professoren, 3 wissenschaftlichen Mitarbeitern, 2 administrativ-technischen Mitarbeitern, der Frauenbeauftragten und 5 Studenten zusammen. Den Vorsitz hält der Dekan Prof. Klingauf, der mit dem Prodekan die Reihen der Professoren vervollständigt.

In den **FSR** können bis zu 11 Studenten gewählt werden. In diesem Gremium wird vor allem über alle Probleme der Studierenden (also euch) diskutiert. Ebenfalls organisiert der FSR die Orientierungseinheit und bringt jedes Semester die Pladdfeder raus.

Zum Anderen gibt es die Universitätsebene:

Hier werden nur Listen gewählt, auch wenn auf den Wahlzetteln einzelne Namen auftauchen sollten.

Da wäre zum Einen das **Studierendenparlament (StuPa)**, welches den AStA wählt und kontrolliert und außerdem seine Vertreter ins Studentenwerk entsendet. Es setzt sich aus 31 Studierenden der verschiedenen Listen (letzte Wahl Sommersemester 2009: Jusos (9), RCDS (3), Grünen (6) und FACHWERK (13)) zusammen.

Da der AStA quasi die Exekutive der Studierenden ist, kann man das StuPa durchaus als höchstes studentisches Gremium bezeichnen.

Außerdem gibts es noch die **Universitätsversammlung (UV)**, das höchste uniweite Gremium. Die UV hat folgende Zusammensetzung: 31 Professoren, 15 Studierende, 10 WiMi's und 5 ATM's. Die UV kann das Präsidium wählen und abwählen, die Grundordnung der TU ändern, Senatsmitglieder wählen und nimmt den Rechenschaftsbericht des Präsidiums entgegen und kann dieses gegebenenfalls entlasten.

WHO IS WHO DER FACHSCHAFT

Wie ihr gerade gelesen habt, sind bald wieder Wahlen und dazu stellen wir euch alphabetisch alle Mitglieder der Fachschaft, die auf den Wahllisten stehen, vor.

Alle weiteren Fachschaftler findet ihr auf den Who-is-Who Aushängen in den Lernzentren!



Name: Sabine Böker
Geburtstag: 12.02.1989
In Fachschaft dabei seit: 2010
Semester: 4
Gremien: OE
Hobbies: Johanniter

Kandidat für: **FSR**

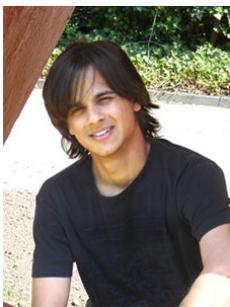
Name: Christian Bölling
Geburtstag: 07.10.1986
In Fachschaft dabei seit: 2009
Semester: 6
Gremien: Fachschaftenkonferenz, OE
Hobbies: Volleyball, Radfahren, Lesen

Kandidat für: **FSR, FBR**



Name: Marko Coric
Geburtstag: 04.02.1985
In Fachschaft dabei seit: 2008
Semester: 10
Hobbies: Wassersport, Lesen, Urlaub, Garten, Kochen

Kandidat für: **FSR, FBR**



Name: Felipe Fernandes

Geburtstag: 12.03.1987

In Fachschaft dabei seit: 2006

Semester: 8

Gremien: OE, Studienausschuss

Hobbies: Billard, Gitarre, Grillen

Kandidat für: **FSR, FBR**

Name: Mario Fratzl

Geburtstag: 17.02.1991

In Fachschaft dabei seit: 2009

Semester: 2

Hobbies: Wintersport, Fotografieren, Schwimmen

Kandidat für: **FSR, FBR**



Name: Sophie Hailmann

Geburtstag: 03.04.1983

In Fachschaft dabei seit: 2003

Semester: 16

Gremien: FBR, FSR, Schlüssel, Frauenbeauftragte

Hobbies: Lesen, Tanzen, Snowboarden, Stricken, Wandern

Kandidat für: **FSR, FBR**



Name: Stephan Heinrich

Geburtstag: 21.05.1987

In Fachschaft dabei seit: 2008

Semester: 6

Gremien: Fachbereichsrat, Pladdfeder, SysAdmin, OE

Hobbies: Pfadfinder, Reisen, MTB, Kochen

Kandidat für: **FSR, FBR**

Name: Veronika Noll

Geburtstag: 06.07.1987

In Fachschaft dabei seit: 2008

Semester: 6

Gremien: Pladdfeder, Fachschaftsrat, OE

Hobbies: Sport, CouchSurfen, essen und kochen

Kandidat für: **FSR**



Name: Aaron Oberthür

Geburtstag: 25.08.1984

In Fachschaft dabei seit: 2006

Semester: 10

Gremien: Feierlichkeiten, StuPa, Fachwerk

Hobbies: ModernSportsKarate, Party, DSA, Quantenmechanik,
Essen

Kandidat für: **FSR, FBR, StuPa**



Name: Matthias Pilot

Geburtstag: 29.12.1985

In Fachschaft dabei seit: 2006

Semester: 8

Gremien: OE, Studiausschuss, SysAdmin, W³

Hobbies: PC, Homepage, Orgel, Eisenbahn

Kandidat für: **FSR, FBR**

Name: Jonas Schulze

Geburtstag: 06.07.1987

In Fachschaft dabei seit: 2008

Semester: 6

Gremien: FSR, Studiausschuss

Hobbies: Gitarre, Klavier

Kandidat für: **FSR**



Name: Ricarda Wessel

Geburtstag: 17.04.1989

In Fachschaft dabei seit: 2009

Semester: 4

Gremien: OE, Pladdfeder

Hobbies: Backen, Kochen, Lesen

Kandidat für: **FSR, FBR**

YES TUCAN!

Das hoffen wir zumindest. Nämlich, dass die TU es endlich hibekommt eine anständige Verwaltungssoftware entwickeln zu lassen. Etwas, dass an anderen Hochschulen schon seit vielen Jahren Standard ist, aber auch schon die haarsträubensten Fehler erzeugte. Beispielsweise wurde zum Semesterbeginn 08/09 bei einer entsprechenden Verwaltungssoftware der Universität Hamburg ein Update aufgespielt, mit dem Resultat, dass sich die Erstsemester für keine einzige Veranstaltung anmelden konnten und somit wochenlanges Verwaltungschaos herrschte, da alle Anmeldungen manuell getätigt werden mussten.

Immerhin hat unsere Software seit dem 24.03.2010 einen eigenen Namen. Als Sieger aus dem Ideenwettbewerb ging „TUCaN“ hervor.

Das steht für „TU CampusNet“ und sollte nicht mit dem gemeinen Tukan (spanisch Tucán oder englisch Toucan) verwechselt werden ;)

Mein persönlicher Favorit war allerdings „skynet“. Doch auch der Vorschlag „HADES“ (Hochschul- Administrations -und Evaluierungssystem) verdient für seine prophetisch anmutende Deutung, der Leistungsfähigkeit der Software, Anerkennung.

Aktuell wird gerade in einem weiteren Wettbewerb das Logo von TUCaN ermittelt. Ziemlich sicher wird die Software dadurch noch mehr Gemeinsamkeit mit einem gewissen Vogel entwickeln.

Außerdem sind gerade einige Studierende von mehreren Pilotstudiengängen (u.a. der Master Maschinenbau – Mechanical and Process Engineering und der Bachelor of Mechatronik 2007) dabei das System ausgiebig zu testen. Diese Testphase soll mit dem Ende des Sommersemesters 2010 abgeschlossen werden. Doch bis dahin haben alle Involvierten noch viel zu tun, denn selbst diejenigen unter den Teststudierenden, welche den eigenen Studiengang mit entwickelt haben, finden sich in TUCaN noch immer nicht zurecht.

Aktuell beschäftigen sich unsere Studentischen Vertreter mit folgenden Problemen besonders intensiv:

- 1.Zur Zeit müssen sich Erstsemester noch vor der ersten Vorlesungswoche für Vorlesungen anmelden, ohne diese zu kennen, geschweige denn Erfahrung mit TUCaN zu haben.
- 2.Die Fachbereiche 2, 3, 4 und 20 fordern eine Woche Zeit, zwischen der Schließung der Anmelde Listen und der ersten Veranstaltung, um in dieser Zeit die Gruppenzuteilungen vorzunehmen.

Folgende Punkte sind nur einige Beispiele für die Erfolge, welche unserer studentischen Vertreter im Lenkungskreis erzielen konnten:

1. Sowohl die Projektleitung als auch das Dezernat 2 haben inzwischen die Rücktrittsfrist von einer Woche vor dem Prüfungstermin (in Ausnahmefällen zwei) akzeptiert.
2. Freie Veranstaltungsanmeldung und -abmeldung bis kurz vor Ende der Prüfungsanmeldefrist für nicht teilnehmerzahlbegrenzte Veranstaltungen.

Zum Wintersemester 2010/2011 soll es dann für alle Mitglieder der TU Darmstadt ernst werden. Dann gibt's TUCaN für alle!

Aktuelle Entwicklungen und alle Informationen zu TUCaN findet ihr hier:
http://www.info.tucan.tu-darmstadt.de/tucan/startseite_2/index.de.jsp

*Viel Spaß beim nächsten Artikel
Aaron Oberthür*



TUCaN, EIN GUIDE



DAS STUDIUM PER MAUSKLICK ORGANISIEREN

Die Anmeldung zur Lehrveranstaltungen und Prüfungen läuft künftig online.

Sich online zu Prüfungen anmelden, Noten von zuhause abfragen, eine Nachricht erhalten, wenn eine Vorlesung kurzfristig ausfällt. Das bietet die TU Darmstadt ihren Studierenden ab dem Wintersemester 2010/2011. Das neue Organisationsportal TUCaN (gesprochen[tu'ka:n]) soll den Service für die Studentinnen und Studenten steigern. Es bringt daher auch neue Wege und Ansprechpartner mit sich. Neun Fragen und Antworten zu TUCaN.

Was machen die Studierenden mit TUCaN?

Die Studierenden melden sich in TUCaN zu Modulen, Lehrveranstaltungen und Prüfungen an. Sie sehen nach Klausuren ihre Noten online ein und können sich jederzeit Leistungsspiegel ausdrucken. Zudem erhalten Sie in TUCaN einen stets aktuellen Online-Stundenplan. Sie können Lehrmaterialien herunterladen und werden kurzfristig per Systemnachricht informiert, wenn eine Veranstaltung verlegt wird oder gar ausfällt.

Wann geht TUCaN online?

Zum kommenden Wintersemester geht TUCaN online.

Wo findet man TUCaN?

Das Webportal finden Sie voraussichtlich ab Mitte September unter www.tucan.tu-darmstadt.de. Sie können Sich mit Ihrer TU-ID und dem zugehörigen Passwort anmelden.

Können/Müssen alle Studierenden das System nutzen?

Ja. Studierende der Bachelor- und Masterstudiengänge sowie der Lehramtsstudiengänge für das Gymnasium (LaG) organisieren ihr gesamtes Studium in TUCaN. Sie melden sich zu Modulen, Veranstaltungen und Prüfungen an, wählen Ihre Nebenfächer und Studienschwerpunkte. Wer auf Diplom, Magister oder Lehramt für Berufsschulen (LaB) studiert, meldet sich in TUCaN nur zu den Lehrveranstaltungen an. Die Anmeldung zu Prüfungen erfolgt weiterhin in Papierform.

Was ändert sich durch TUCaN?

Vieles wird bequemer: Studierende melden sich von zuhause zu Lehrveranstaltungen und Prüfungen an. Sie fragen Noten und Leistungsspiegel von unterwegs ab. Dadurch entfällt das Gedränge vor den Schaukästen. Neu ist, dass sich die Studierenden zu Vorlesungen anmelden müssen, wenn Sie diese prüfen lassen.

Parallel zur Einführung der Software hat die TU Darmstadt das Zentrale Prüfungssekretariat durch 15 Studienbüros ersetzt. In Prüfungsangelegenheiten werden die Studierenden nun direkt in den Fachbereichen betreut.

Müssen die Studierenden sich zu allen Lehrveranstaltungen anmelden?

Nein. Sie müssen sich aber zu allen Veranstaltungen anmelden, in denen sie eine Prüfung ablegen oder eine Studienleistung erbringen möchten, egal ob es eine Vorlesung oder ein Seminar ist.

Wann findet die Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen statt?

Zu Veranstaltungen, bei denen die Teilnehmerzahl beschränkt ist, zum Beispiel Seminare, müssen Sie sich die Studentinnen und Studenten vor Beginn der Lehrveranstaltungen anmelden. Zu Veranstaltungen, die für beliebig viele Teilnehmer offen sind – dazu zählen die meisten Vorlesungen – können sie sich auch während der Vorlesungszeit noch anmelden. In TUCaN ist es selbstverständlich auch möglich, sich von Veranstaltungen wieder abzumelden.

Wann findet die Anmeldung zu den Prüfungen statt?

Die Anmeldezeiten für Prüfungen bleiben in TUCaN dieselben, die bisher an der TU Darmstadt gelten.

Wo erfahre ich mehr über TUCaN?

Weitere Informationen zu TUCaN, Anleitungen und FAQ-Listen finden Sie im Internet unter www.info.tucan.tu-darmstadt.de. Persönliche Auskünfte erhalten Sie montags bis donnerstags, jeweils 11-13 Uhr, am Counter 3 im Karo 5.

Nicole Voß
Referat Kommunikation
TU Darmstadt

HÖRSAALZENTRUM LIWI

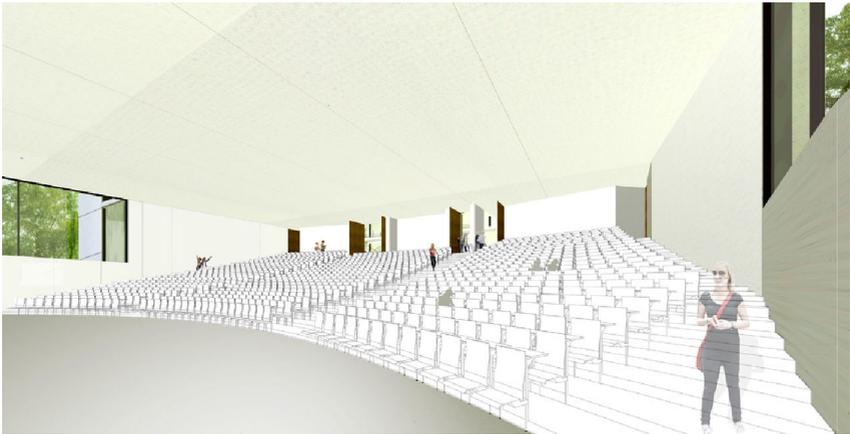
Seit Anfang März steht es fest: Die “Neue Mitte” der Lichtwiese wird von Ferdinand Heide, TH Alumnus, gebaut. Er konnte sich in einem offenen, EU-weiten Architekturwettbewerb gegen 82 nationale sowie 36 internationale Konkurrenten durchsetzen. Auf rund 7100 m² wird ab 2011 auf der Wiese zwischen Maschinenbaugebäude und Mensa ein Medien- und Hörsaalzentrum entstehen.

Das Konzept sieht vor, dass die vier neuen Hörsäle Platz für insgesamt 1.450 Personen bieten werden. Durch den Einsatz von mobilen Trennwänden können jeweils 2 Hörsäle zusammengelegt werden, wodurch mit 900 Plätzen der größte Hörsaal der TU entstehen wird. Zusätzlich werden auch 20 Lern- und Seminarräume sowie diverse Schulungs- und Rechnerräume entstehen.



In dem Gebäude wird ebenfalls eine Bibliothek untergebracht. Diese soll die Bestände aller jetzigen Fachbibliotheken des Campus Lichtwiese zusammenfassen. Sie wird Platz bieten für bis zu 460 000 Bücher und andere Medien.

Für Architekt Heide war es wichtig, dass der “Offene Charakter der Lichtwiese” erhalten bleibt. Die Fassade des kompakten Gebäudes soll fast komplett verglast werden, so bekommt jeder Hörsaal auch Tageslicht. In der Mitte des Gebäudes befindet sich ein großes Atrium welches vier Stockwerke hoch sein wird. Es soll der “Zentrale Kommunikationsort des Hauses werden, wo alle Studierenden zusammenkommen sollen”. Durch eine enge Verzahnung von Hörsälen und Bibliothek soll der Austausch der am Campus Studierenden verbessert werden. Auch eine Cafeteria wird in dem neuen Gebäude untergebracht.



Gebaut wird ab 2011. Der geplante Fertigstellungstermin von Oktober 2012 bezeichnet der TU Kanzler Efinger als “sehr sportliches Ziel”. Die Kosten von über 31 Mio. € werden vom Land Hessen übernommen. “Die Studienbedingungen sowie die Attraktivität der TU Darmstadt werden sich dadurch erheblich verbessern.” prognostiziert Krämer, Staatssekretär im Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst.

Allerdings gibt es noch kein Konzept zur Verbesserung der Verkehrsanbindungen. Die Stadt Darmstadt möchte allerdings noch in diesem Jahr eine Studie zur derzeitigen Verkehrssituation in Auftrag geben.

Der 1962 geborene Architekt hat von 1982-1989 zuerst in Darmstadt, dann in Berlin studiert. Das Team von Architekt Ferdinand Heide hat bereits einige Gebäude für die J. W. Goethe Universität Frankfurt entworfen, unter anderem ein Hörsaalzentrum im Westend.

Mario Fratzl

SENATSAUSSCHUSS LEHRE

WAS IST DAS? WAS KANN DAS? WAS GEHT MICH DAS AN?

Manch einer hat es nach seiner Orientierungseinheit sicher direkt wieder vergessen, aber unsere Universität hat ein politisches Eigenleben. Und dazu gehört neben dem Präsidium, den Fachbereichen und dem Hochschulrat auch der Senat.

Der Senat ist das höchste gewählte Gremium der TU Darmstadt und beschäftigt unter anderem den Ausschuss Lehre.

Dieser Ausschuss bearbeitet alle wichtigen, die Lehre betreffenden, Themen, die sich im Universitätsbetrieb entwickeln. Unter Berücksichtigung dieser Ergebnisse entscheidet dann der Senat über den Umgang mit solchen Problemen.

Dadurch ist dieser Ausschuss auch eine Art Forum für all jene an der TU Darmstadt, die gewillt sind die Lehre zu verbessern und Problematiken, welche die Lehre betreffen, zu diskutieren und zu lösen.

Der Senatsausschuss Lehre besteht aus 4 Professoren (u.a. Prof. Hampe), 4 studentischen Mitgliedern, 2 wissenschaftlichen Mitarbeitern und dem Leiter der Hochschuldidaktischen Arbeitsstelle, Herrn Dr. Deneke.

Der Vorsitz wird vom Vizepräsidenten für Lehre geführt (früher Prof. Martin, in naher Zukunft Prof. Motzko).

Seit dem 16.07.2009 bin ich Mitglied dieses Ausschusses und habe bis zum jetzigen Zeitpunkt an den bisherigen fünf Sitzungen teilgenommen.

In diesem Zeitraum nahmen Akkreditierungen und Reakkreditierungen von Studiengängen immer einen Großteil der Sitzungszeiten in Anspruch.

Jeder der schon an solch einem Unterfangen teilgenommen hat, weiß um den enormen erforderlichen personellen und zeitlichen Aufwand. Daher will ich hier nur ein paar der Mängel aufzeigen, die unser Ausschuss bei diesen Sitzungen behandelte:

Im Studiengang „Lehramt für Gymnasien – Grundwissenschaften“ sollten halbe Credit Points (CPs) vergeben werden. Das hätte dazu führen können, dass er nicht mehr mit anderen Studiengängen seiner Art kompatibel gewesen wäre.

Die Chemiker hatten vor, für den B. Sc. (Bachelor of Science) Chemie die Grundlagen der Mathematik von nun an selbst zu unterrichten, um der hohen Durchfallquote in diesem Fach entgegenzuwirken. Die Mathematiker waren nämlich bisher nicht bereit, den Wünschen des Fachbereichs Chemie zur Vorlesungsgestaltung entgegen zu kommen. Der Senatsausschuss Lehre (SA Lehre) empfiehlt hier beiden Parteien sich erneut – mit einem neutralen Vermittler – zusammenzusetzen. Denn weder ist ein Wildwuchs an Mathematikveranstaltungen sinnvoll, noch eine hohe Durchfallquote.

Im M. Sc. (Master of Science) Umweltgeowissenschaften und -technik (vorläufiger Name) wurde 1 CP mit 25 Stunden pro Semester gleichgesetzt und nicht mit dem Universitätsstandard von 30 Stunden.

Den Studiengängen „Politikwissenschaft“ und „Governance and Public Policy“ empfahlen wir den Umfang der Masterthesis auf das übliche Maß von 24 CPs für 20 Wochen zu ändern.

Und nun noch ein kleiner Einblick in die vielfältigen, anderen Themen des Ausschusses: Kreditierung von Industriepraktika: Der Senatsausschuss Lehre empfiehlt dem Senat, für die TU Darmstadt vorläufig nur für in ein Curriculum integriertes Industriepraktikum CPs zu vergeben. Außerdem müssen diese Praktika von einem Hochschullehrer/-in betreut werden. Aufgrund der, seit zwei Semestern, verschärften Prüfungssituation der Studierenden haben sich einige Studierende zusammengetan (u.a. mit mir) um diese Situation wieder zu unseren Gunsten zu verbessern. Der beste Angriffspunkt dazu ist der SA Lehre, denn die dort versammelten Hochschulmitglieder sind bestens mit dieser Problematik vertraut und gewillt etwas zu verändern, auch wenn das mit viel Arbeit verbunden ist. So arbeiteten wir Studierende zwei Anträge zur erneuten Veränderung der Allgemeinen Prüfungsbestimmungen (APB) aus. Diese wurden danach im SA Lehre intensiv diskutiert. Da der Ausschuss sich nicht auf eine Meinung einigen konnte, wurde dort der Arbeitskreis Prüfungsproblematik gegründet. Dieser tagt nun parallel zum SA Lehre und besteht bisher aus 4 Studierenden, 1 wissenschaftlichen Mitarbeiter, zwei Professoren und Herrn Dr. Deneke.

Der Fachbereich Pädagogik suchte unsere Unterstützung, da dieser durch viele unglückliche Ereignisse in Gefahr war gestrichen zu werden. Nach ausführlicher Sondierung der Thematik kamen wir zu dem Schluss, dass keines der Probleme unüberwindlich war und die meisten sogar aus dem Universitätsbetrieb selbst entstanden waren. So sprach sich der SA-Lehre für die Erhaltung des Fachbereichs Pädagogik mit allen Mitteln aus.

Leider wurde im letzten Senat lediglich darüber diskutiert und das Präsidium entschied dann im Alleingang die Einschreibungen für das WS erstmal auszusetzen.

Nach einem monatelangen Kampf um das Fortbestehen ihres Studienbereiches Mechanik erschienen einige Abgeordnete dieses Bereiches auf einer unserer Sitzungen und baten uns um Hilfe. Der Senatsausschuss Lehre empfahl nach intensiver Diskussion, den beteiligten Fachbereichen (4, 5, 13, 16) und dem Präsidium, ihre Gespräche zu verlängern, um alle Möglichkeiten noch intensiver abzuwägen. Schlussendlich ist die Mechanik nun größtenteils bei den Bauingenieuren und teilweise im Maschinenbau verankert.

Ein Ergänzungsvorschlag von Prof. Weihe (Informatik) zu §25(3) APB den die Informatiker schon einige Semester in ihrem Fachbereich getestet hatten, sollte nun für alle Fachbereiche zugänglich gemacht werden. Der Vorschlag sieht vor, dass weitere Leistungen von Studierenden in die Klausur einfließen können und dies auch den Notensprung von 5.0 auf 4.0 bedeuten könnte, wenn eine gewissen Mindestprozentzahl in der Klausur erreicht wurde. Trotzdem ist die Bestnote auch ohne diese Zusatzleistungen - meist in Form von Hausarbeiten - erreichbar.

Am Ende sei angemerkt, dass der Senatsausschuss Lehre nicht gewählt wird. Die Mitglieder werden von ihren jeweiligen Fraktionen (Professoren, Studierende und wissenschaftlichen Mitarbeitern) ernannt. Das heißt auch, wer ernsthaftes Interesse hat, dort mitzuwirken, meldet sich bei seiner aktiven Fraktion und bietet sich an. Außerdem ist dieser Ausschuss öffentlich, daher sind Gäste (zum Teil auch Dauergäste) an der Tagesordnung.

*Vielen Dank für Dein Interesse
Aaron Oberthür*

EXKURSION MIT DEM FACHGEBIET STRUKTURDYNAMIK

Vor Monaten stellte das Fachgebiet Strukturtechnik unter den Neuigkeiten seiner Homepage eine Exkursion nach Hamburg in Aussicht. Und obwohl ich mit frühzeitig festgelegten Terminen so meine Probleme habe war klar, da muss ich mit! Schließlich planen viel zu wenige Institute solch spannende Exkursionen. Das Programm ließ keine Wünsche offen, alles schien zu stimmen. Der Mai mit seinen vielen Feiertagen ist ein Monat, wo einen nun wirklich nichts an der Uni hält, Hamburg ist eine absolut besuchenswerte Stadt, drei interessante Firmen lockten mit Werksbesichtigungen und wer wollte nicht schon immer in einer Superbude übernachten.. Die Erwartungen waren also hoch gesteckt.

Am 04.05. war es dann endlich soweit: um 7 Uhr morgens sollte ein Reisebus voller verschlafener Studenten, wissenschaftlicher Mitarbeiter und natürlich Herrn Markert die Darmstädter Lichtwiese gen Göttingen verlassen. Dank des vertrauensenerweckenden Fahrers „Bernd“ hatten dann auch alle die Möglichkeit, zunächst das Schlafdefizit der kurzen Nacht auszugleichen.

So waren wir drei Stunden später in Göttingen nicht nur wacher und gesprächiger sondern auch motiviert und interessiert, was das Institut für Aeroelastik des DLR uns zu bieten hatte. Nach einem Überblick über das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt, ihre verschiedenen Tätigkeitsgebiete und Standorte durch den Institutsleiter, Prof. Tichy, folgten zwei kurze aber interessante Vorträge von Dr. Böswald und Dr. Füllekrug: einer über selbstanfachende Schwingungen durch aerodynamische Kräfte (mit einer netten Demonstration) und einer über die Funktion des Mehr-Achsen-Vibrationssimulators MAVIS. Nach einem eher schnellen Mittagessen in der Firmenkantine ging es dann auch schon in Kleingruppen zu den verschiedensten Orten innerhalb des großen Firmenareals, wo es unter anderem einen Windkanal und ein ausgerangiertes Flugzeug zu bestaunen gab (sie konnten ja nicht wissen, dass wir, was Flugzeuge angeht, noch viel Größeres zu sehen bekommen sollten). Der Rest des Programms bestand an diesem Tag nur noch aus der weiteren Busfahrt nach Hamburg, wo wir dann auch gegen 19 Uhr ankamen. Der Abend stand dann zur freien Verfügung und das wurde natürlich auch genutzt. Klar war nur, dass am nächsten Morgen das Frühstück um 7 Uhr auf uns wartet und Prof. Markert androhte, Ausfälle empfindlich zu bestrafen...

Überraschenderweise saßen alle 45 Teilnehmer am Mittwoch pünktlich um 08:00 im Bus, um zu Airbus in Hamburg-Finkenwerder aufzubrechen. Auf dem Weg dorthin ist unser Busfahrer Bernd auf vielfachen Wunsch aus dem hinteren Teil des Busses über die Köhlbrandbrücke gefahren. Von dort hatten wir einen beeindruckenden Ausblick über den Hamburger Hafen mit den vielen Containerschiffen, Terminals und Zwischenlagern.



In Finkenwerder angekommen wurde uns in zwei Gruppen das Werk gezeigt. Dabei haben wir von der Fertigung der Rumpfe bis zur Endmontage des A320 fast alle Fertigungsschritte des modernen Flugzeugbaus gesehen. Aufgrund der unvorstellbaren Größe des Geländes mussten wir zwischen den einzelnen Stationen immer wieder mit dem Bus fahren. Diese Fahrten wurden aber von unseren Führern durch einen Überblick über die technologische, wirtschaftliche und politische Geschichte von Airbus verkürzt. Leider durften wir während der kompletten Führung keine Fotos machen.

Nach einem kleinen Snack zum Mittag standen noch drei Fachvorträge von hochkarätigen Airbus-Ingenieuren an, welche uns mit Fokus auf die numerische Berechnung in der Entwicklung eines Passagierflugzeuges einen weiteren Einblick in die Arbeit bei Airbus boten. Erwähnenswert hierbei ist, dass alle 3 Vorträge von Bauingenieuren gehalten wurden, die tiefste

Einblicke in die Strukturpolitik vorweisen konnten. Das Besuchsprogramm wurde von Dr. Mittelstedt vorbildlich zusammengestellt und organisiert.

Am späten Nachmittag fuhren wir weitere 40 Kilometer nach Westen zum Airbus-Werk in Stade. Hier werden die Kohlefaserteile für die meisten Flugzeuge von Airbus hergestellt und die Seitenleitwerke zusammengebaut. Aufgrund der wachsenden Bedeutung von Kohlefasern ist dieser Standort durch die Produktion sehr stark am expandieren. Auch hier haben wir wieder eine spannende Führung bekommen.



Zum Abschluss des Tages kehrten wir in Hamburg noch im Brauhaus Gröninger ein. Zur allgemeinen Freude wurden drei Fässer Bier und das Essen vom Fachgebiet spendiert. Spätestens jetzt hatte sich der Unkostenbeitrag von 30€ mehr als rentiert.

Am darauf folgenden Donnerstag ging es wieder früh (zur unstudentischen Uhrzeit von 08:00 Uhr morgens) in Richtung Blohm+Voss. Dabei handelt es sich um eine der bedeutendsten Werften Deutschland. Zu Beginn der Wirtschaftskrise wurden der Werft innerhalb weniger Wochen viele offene Aufträge für Schiffsneubauten storniert. Dementsprechend standen ein paar der riesigen Fertigungshallen leer. Nach wie vor werden aber luxuriöse Yachten gebaut. Beein-

druckend waren die Trockendocks für die Reparatur und Wartung der Schiffe, die uns einen authentischen Einblick in die Arbeiten auf einer Werft vermittelten. Herausragend war die Führung durch Herrn Sievers, der vor seiner Berentung viele Jahrzehnte in verschiedenen verantwortlichen Positionen auf der Werft arbeitete, und uns neben lustigen Anekdoten eine Vielzahl von Insider-Informationen geben konnte.

Wie bereits in den zwei Tagen zuvor wurde die Führung durch eine Vortragsreihe abgeschlossen, in welchen nach der Vorstellung der Unternehmensgruppe von Dr. Sichermann und Herrn Bardenhagen auch wieder Schwerpunkte der Forschungs- und Entwicklungsarbeit aufgegriffen wurden. Hierbei handelte es sich unter anderem um die numerische Abbildung von Extremlastfällen am Beispiel einer Fregatte, welche durch Detonation eines Sprengkörpers im Wasser breitbandig angeregt wurde. Normtests wie diesen muss jedes erste Schiff einer neuen Staffel über sich ergehen lassen. Die numerische Abbildung hat zum Ziel, die experimentell ermittelten Parameter zu bestätigen und somit die gesammelten Daten und Ergebnisse auf eine breitere Basis zu stellen.

Nach einem wirklich leckeren und kostenlosen Mittagessen in der Kantine von Blohm+Voss sind wir viel zu früh wieder in Richtung Darmstadt aufgebrochen, wo wir nach rund 7 Stunden Fahrt gegen 22 Uhr ankamen.



Zum Abschluss möchten wir noch den Organisatoren, insbesondere Herrn Prof. Markert und Herrn Dr. Dohnal und natürlich auch unseren engagierten und kompetenten Führern beim DLR, bei Airbus und bei Blohm+Voss sowie dem Busfahrer Bernd danken. Man kann nur hoffen, dass auch andere Fachgebiete die Idee aufgreifen, solche Exkursionen anzubieten. Sie sind einfach eine gute Gelegenheit, um neue Leute kennenzulernen, Kontakte in die Wirtschaft oder zu anderen Forschungsinstituten zu knüpfen und einen Einblick in den Arbeitsalltags eines Ingenieurs zu bekommen.

Man sieht sich auf ein Astra in der Superbude...

Veronika Noll, Manuel Rinn, Felipe Fernandes

FAHRT ZUR FaTAMa 2010 IN DRESDEN

Die diesjährige Fachschaftentagung Maschinenbau (FaTaMa) hat vom 12. bis 16. Mai in Dresden stattgefunden. Lukas, Felipe und Christian waren als Vertreter unserer Fachschaft vor Ort.

Wir haben übrigens auf der Hinfahrt 7!!! Auffahrunfälle auf der A4 gesehen, von denen 4! innerhalb von einem Kilometer stattgefunden haben.

Neben uns waren eine Vielzahl von Fachschaften aus dem gesamten deutschsprachigen Raum, unter anderem aus Hamburg, Aachen, Stuttgart und Wien angereist. Auch aus dem Nachbarland Holland waren Teilnehmer vertreten, aus Eindhoven und Delft.



Untergebracht waren wir in großen Zeichensälen im dortigen Maschbaugebäude der TU Dresden, in denen wir bewaffnet mit Isomatte und Schlafsack die Nächte verbracht haben.

Bleibt natürlich auch die Frage zu beantworten, warum sich einmal im Jahr viele Fachschaften des Maschinenbaus treffen? Das Ziel der FaTaMa ist es, Informationen zwischen den Fachschaften der einzelnen Universitäten auszutauschen, sich auf gemeinsame Standpunkte zu ei-

nigen, die den Maschinenbau als Gesamtes weiterbringen sollen und es besteht natürlich die Möglichkeit, Anregungen, Tipps und Verbesserungsmöglichkeiten für die eigene Arbeit auszutauschen.

In den Tagen der FaTaMa gab es zu diesem Zweck viele verschiedene Workshops mit den unterschiedlichsten Themen, von der Umstellung auf Bachelor/Master über den Kontakt der Studierenden zu den Professoren und die Möglichkeiten zur Verbesserung bis hin zu einer Arbeitsgruppe zur OE-Organisation. Dabei haben wir an verschiedenen Workshops teilgenommen und zum Teil wichtige Informationen erhalten, aber auch einige Tipps aus unserem Alltag weitergeben können.

Neben den Arbeitsgruppen ist natürlich auch der gesellige Teil nicht zu kurz gekommen. Am ersten und zweiten Abend gab es bei Fleisch, Würstchen und Kaltgetränken :-)) die Möglichkeit abseits der Workshops die Vertreter der anderen Fachschaften auch persönlich besser kennen zu lernen. Außerdem sei an dieser Stelle das Engagement des organisierenden Fachschaftsrates Maschinenwesen der TU Dresden lobend erwähnt, die für uns ein buntes Unterhaltungsprogramm auf die Beine gestellt haben.



So kamen wir in den Genuss einer Bierkastenolympiade, bei der wir auch das ein oder andere neue Spiel für unsere kommende Erstsemesterrallye absolviert haben. Daneben gab es auch die Möglichkeit mit Hilfe einer kleinen Stadtrallye, bei der allerlei Fragen zu den historischen Gebäuden Dresdens beantwortet werden mussten, die Innenstadt zu erkunden. Leider war das Wetter an diesem Tag nicht mit uns. Natürlich hat auch die obligatorische Kneipentour nicht gefehlt, die uns in die Dresdner Neustadt geführt hat.

Ein weiteres Highlight war der Besuch des Braunkohlekraftwerks „Schwarze Pumpe“ an der Landesgrenze von Sachsen und Brandenburg. Dieses, laut unserem Guide eines der modernsten Braunkohlekraftwerke überhaupt, hat mit einer Kesselhöhe von über 150 m beeindruckende Ausmaße und ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor in der Region.

Abschließend lässt sich sagen, dass die FaTaMa 2010 ein sehr schönes Erlebnis war und wir für unsere Arbeit einige wichtige Tipps und Anregungen mitnehmen konnten.

Christian Bölling



SOMMER IN DARMSTADT

Es gab ja schon einige Artikel in der Pladdfeder die sich mit dem Thema Freizeitgestaltung in Darmstadt beschäftigten. Bei den meisten lief das allerdings früher oder später auf eine Aufzählung der verschiedenen Lokalitäten, in denen man dem Trinkgenuss frönen kann, hinaus.

Heute wollen wir uns dagegen mal den anderen Aktivitäten, die man in und um Darmstadt tun kann, widmen. Zusätzlich dazu gibt es im Anschluss eine Liste von Dingen, die man als Darmstädter (Maschinenbau-) Student im Laufe seine Studiums mal gemacht haben muss. Da wir jetzt Sommer haben und sowohl Artikel, als auch Liste sonst vielleicht zu lang werden, beschränke ich mich heute auf die Sommerziele, draußen an der frischen Luft.

Sommer in Darmstadt heißt für viele erstmal im Herrengarten zwischen den Vorlesungen die Sonne genießen, sei es beim Frisbee spielen, Schlafen, Grillen oder einfach nur Chillen. Aber nur wenigen ist bewusst, das gleich dahinter der Prinz-Georg-Garten anschließt. Das ist ein wunderschöner Rokoko- Garten in dem nicht nur bunte Blumen wachsen, sondern auch allerlei Gemüse. Dieses kann man dort in der Gärtnerei für wenig Geld kaufen. Außerdem gibt es im Prettlack'schen Gartenhaus, das gegenüber vom Herrengarteneingang liegt, eine kleine Bibliothek, in der man kostenlos Bücher ausleihen und z.B. gemütlich im Park lesen kann.

Aber natürlich ist der Herrengarten nicht der einzige Park in Darmstadt. Neben der Orangerie, wo Ihr, falls sich in den nächsten Jahren daran nichts ändert, Eure Diplom- oder Masterzeugnisse verliehen bekommt, der Mathildenhöhe, auf der man nicht nur die russische Kapelle, den Hochzeitsturm und die Künstlerkolonie im schönsten Jugendstil bewundern, sondern auch unter den Platanen hervorragend Boule spielen kann, gibt es noch die Rosenhöhe und den Bürgerpark.

Auf der Rosenhöhe begeistern vor allem im Sommer die über 200 Rosensorten und auch sonst gibt es zwischen den Bäumen und Wegen eine Menge zu entdecken. Im Bürgerpark lockt im Sommer natürlich vor Allem das Freibad.

Womit wir dann auch schon bei den Bademöglichkeiten in Darmstadt wären, was ja im Som-

mer nicht ganz unwichtig ist. Bis vor 2 Jahren, war das gar keine Frage, konnte man doch an der Lichtwiese umsonst ins Hochschulbad. Leider (Gott sei Dank) wird das aber noch bis 2011 renoviert und steht dieses Jahr nicht zur Verfügung. Strandgefühl kommt an den Beachvolleyballfeldern im hinteren Teil des Stadions aber trotzdem auf.

Der Woog, sieht von außen zwar oft aus wie eine braune Brühe, das liegt aber an den geologischen Bedingungen und nicht an der Wasserqualität. Wie schön und ruhig es mitten in Darmstadt sein kann sieht man auch im Film 13.Semester, der unter anderem auch am Woog spielt. Weiter schöne Badeplätze sind das „Arheilger Mühlchen“, der Riedsee kurz hinter Griesheim, der Langener Waldsee, den man ganz gut mit der S-Bahn erreichen kann und mitten im Wald natürlich die „Grube Prinz von Hessen“ an der man auch wunderbar Grillen kann und die im Gegensatz zu den anderen auch keinen Eintritt kostet.

Für Kletterbegeisterte bieten sich nicht nur der Kletterwald hinter der Lichtwiese und das Kletterzentrum vom DAV, sondern auch gar nicht so weit entfernt z.B. in Schriesheim, Hainstadt, Heubach und vielen anderen Stellen im Odenwald tolle und vielseitige Möglichkeiten.

Überhaupt gibt es im Geopark Bergstraße-Odenwald viele Sachen, die man machen und entdecken kann. An das Felsenmeer werden sich die meisten, die hier im Süden Hessens aufgewachsen sind, von Schulausflügen und Ähnlichem erinnern. Aber auch als „Erwachsener“ macht es großen Spaß zwischen den riesigen Felsen herum zu klettern und zu hören, ob man nicht vielleicht den Riesen, der darunter begraben liegen soll, schnarchen hört. Aber nicht nur von Riesen erzählt die Sage. Wenn man dem am Rand des Felsenmeers beginnenden Nibelungensteig folgt, trifft man auf Schauplätze, die im weltberühmten Nibelungenlied vorkommen, aber auch auf Steinzeitmenschen, Kelten, Römer, und Wolfram von Eschenbach, der auf Burg Wildenbach den „Parzival“ verfasst haben soll.

Ja, der Odenwald bietet schon einiges, sei es zum Wandern, Mountainbiken oder Ähnlichem in den schönen Tälern oder auf den steilen Bergen wie dem Melibokus oder dem Frankenstein. Zwischendrin kann man auch immer noch ein bißchen Kultur einlegen. Sich die verschiedenen Schlösser und Burgen anschauen, wie das Auerbacher Schloss oder die Burg Frankenstein, die besonders an Halloween zu empfehlen ist.

Interessant auf dem Frankenstein sind auch die Magnetsteine in deren Nähe jeder Kompass verrückt spielt und das Brummlloch in dem man seine Eigenfrequenzen austesten kann.

Zurück in Darmstadt sei jedem der sich für alte Lokomotiven und Ähnliches interessiert das Eisenbahnmuseum in Kranichstein ans Herz gelegt. Dort kann man zwischen Dampflok, Straßenbahnen, Modellbahnen und Fahrkartendruckmaschinen Maschinenbau pur erleben.

Ein ganz gegensätzliches Erlebnis findet man im Vivarium. Kurz vor der Lichtwiese am Rand von Darmstadt gelegen bietet dieser kleine Zoo eine exotische Ruheinsel. Hier kann man Kängurus hautnah erleben, sich von Klapperschlangen im Reptilienhaus hypnotisieren oder von kleinen Totenkopffäffchen mit Karotten beschenken lassen. Es gibt zwar keine Elefanten, Löwen oder Eisbären, aber trotzdem eine solche Vielfalt an Tieren, wie man sie, wenn man mit dem K-Bus daran vorbei fährt, gar nicht erwarten würde. Ich sag nur Riesenschlidkröte!

Und zum Schluss noch ein besonderes Schmankerl, die Katakombenführungen des Dieburger Biergartens, die dort bei schönem Wetter angeboten werden. Klar hat Darmstadt nicht so ein weit verzweigtes Netz, wie vielleicht in Rom, aber so ein paar unterirdische Gänge unter der Mathildenhöhe gibt es sehr wohl. In diesen kann man der Führung herunkriechen (Achtung, teilweise sehr eng!) und lernt einiges über die geologische Beschaffenheit von Darmstadt und darüber wie diese Gänge während der Weltkriege auch als Bunker benutzt wurden. Natürlich kann man danach den Abend auch noch bei einem schönen Bierchen im Biergarten ausklingen lassen. Schließlich sind wir ja Studenten ;-)

So, ich hoffe ich konnte Euch ein paar neue Ideen liefern, was man in und um Darmstadt im Sommer so alles machen kann, wenn man die Zeit dazu findet. Das ist natürlich nur eine kleine Auswahl, es gibt hier noch wesentlich mehr zu entdecken. Und vielleicht findet sich ja in der nächsten Pladdfeder einer von Euch, der aus seiner Sicht mal die schönsten Plätze in Darmstadt schildert.

Sophie Hailmann

Hier kommt die Sommerliste der Dinge, die man als Darmstädter Student mal getan haben muss :

1. GRILLEN IM HERRENGARTEN
2. AUF DEN LUI HOCH
3. SCHLOSSGRABENFEST
4. HEINERFEST
5. SPORTLER(INNEN) PARTY IM HÜTTCHEN
6. INS DSW-BAD (BEIM NORDBAD)
7. SCHWIMMEN IN DER „GRUBE PRINZ VON HESSEN“
8. HOCHSCHULSCHWIMMBAD ODER WOOG
9. AUF DIE ROSENHÖHE GEHEN
10. INS VIVARIUM GEHEN
11. STREIKEN/DEMONSTRIEREN
12. EM/WM IM AUDIMAX
13. ANSCHLIESSEND FAHNE SCHWENKEND IN DEN TUNNEL
14. LIWI BIERGARTEN
15. KLETTERGARTEN LIWI
16. AUF'S ZAHNRAD KLETTERN
17. KATAKOMBENFÜHRUNG BEIM BIERGARTEN DIEBURGER STRASSE
18. COUCH QUER DURCH DA TRAGEN
19. „LILIEN“-SPIEL ANSCHAUEN

Sophie Hailmann

FÄDCHENFLIEGEN MIT AERODYNAMIK I

Wer Aerodynamik hört, der lernt so einiges kennen: Die Potentialtheorie, den Satz von Kutta-Joukowski, das Panelverfahren, die Grenzschichttheorie, den induzierten Widerstand und vieles mehr. Aber was ist das eigentlich alles? Formeln? Funktionen? Numerisch berechnete bunte Bilder?

Eben nicht, das gibt's alles auch in echt. Und um mal am eigenen Leib zu erfahren, wie sich zum Beispiel ein Strömungsabriss anfühlt und was er mit dem Flugzeug anstellt – dafür bietet das SLA den Hörern von Aerodynamik I das Fädchenfliegen an.

Mein Flug findet an einem wolkenlosen, sonnigen Morgen statt. In Griesheim angekommen



kann ich erst noch beim Durchchecken der Flugzeuge am Boden zuschauen. Alle Ruderfunktionen, die Luftbremse und der Motor werden geprüft. Auf der rechten Tragfläche kann man auch erkennen, warum das Fädchenfliegen Fädchenfliegen heißt: Sowohl an der Flügelwurzel als auch am äußeren Ende sind Stofffädchen aufgeklebt worden. An ihnen kann man später im Flug erkennen,

wie sich die Strömung auf der Flügeloberfläche und insbesondere die Grenzschicht verhält.

Nachdem der Pilot und ich in Flugzeugsitzen festgezurrt sind, erklärt er mir kurz Sinn und Zweck der Instrumente und dann geht's auch schon los. Für jemanden, der Fliegen bisher nur im Airliner erlebt hat und dort allerhöchstens mal aus dem Fenster gucken konnte ist das Fliegen im Motorsegler ein echtes Erlebnis. Man sitzt praktisch in einer durchsichtigen Kugel und hat eine wunderbare Rundumsicht.

Nach dem Start machen wir uns auf in Richtung Bergstraße und steigen auf ca. 3000 Fuß.





Im normalen Flug kann man jetzt sehen, dass die Fädchen am Flügel anliegen und alle in dieselbe Richtung zeigen. Im Steigflug fliegen wir an Pfungstadt vorbei, an der Autobahn entlang weiter in Richtung Bensheim und Weinheim. Die Sicht reicht soweit, dass wir auch Mannheim erkennen können. Dann sind wir hoch genug und können anfangen, ein bisschen mit der Strömung zu spielen. Wenn der Anstellwinkel langsam zu extremen Werten erhöht wird, beginnt sich die Strömung zuerst an der Flügelwurzel abzulösen und die Fäden verkräuseln sich. Wird die Bewegung dynamischer ausgeführt, ist eine Ablösung der Fädchen an der Flügelspitze zu erkennen. Spätestens dann fühlt man auch den Unterschied zum Airliner – so starke und abrupte Steuerbewegungen bekommt man dort nur selten mit.

Leider geht der Flug nur eine halbe Stunde und es ist schon wieder Zeit zum Umkehren. Im Sinkflug geht es zurück nach Griesheim.

Im Landeanflug macht mich dann der Pilot darauf aufmerksam, dass ein Esel auf der Landebahn steht. Damit meinte er nicht etwa einen Studenten, der sich auf die Landebahn verirrt hat, sodass ich nach genauerem Hinsehen tatsächlich einen Esel am Rand der Landebahn erkennen kann. Zum Glück ist die Bahn für unseren Motorsegler mehr als lang genug und wir können vor dem Esel landen und um ihn herumrollen. Die Anwesenheit und die Lautstärke unseres Flugzeuges lässt ihn aber weitgehend unbeeindruckt. Um ihn von der Bahn zu entfernen, braucht es die Tatkraft der mutigen Mitarbeiter des SLA.

Jonas Schulze

STELLENANZEIGEN

HiWi AM IDD GESUCHT

wöchentlicher Arbeitsaufwand:

ca. 5-10 Std/Woche, verhandelbar

Betätigungsfeld:

Kameramesstechnik, Auswertung der Messungen mit MATLAB

benötigtes Semester:

ab 5. Semester

speziell benötigtes Fachwissen:

gute MATLAB-Kenntnisse erforderlich

Beginn:

ab 1.7.2010

Kontakt:

Institut für Druckmaschinen und Druckverfahren (IDD)

Dipl.-Ing. Kathrin Happel

Magdalenenstr. 2

S1/10-208

Tel. 06151 16-4332

happel@idd.tu-darmstadt.de

HiWi MIT SEHR GUTEN ENGLISCHKENNTNISSEN ZUR TRANSKRIPTION AM PTW GESUCHT**Aufgabe:**

Übersetzung von deutschen Texten ins Englische, sowie Korrektur von englischen Fachartikeln und PowerPoint-Präsentationen; je nach Eignung Einsatz im Officemanagement und im Versuchsfeld

Voraussetzungen:

- sehr gute Englischkenntnisse (Muttersprachler bevorzugt)
- gute Kenntnisse in Office (Word und PowerPoint)
- Interesse an Produktionsprozessen und fachlichem Tiefgang

Beginn:

Nach Vereinbarung

Kontakt:

Institut für Produktionsmanagement, Technologie und Werkzeugmaschinen

Dipl.-Ing. Robert Rost

Raum: L1/01-24

Tel.: 06151 16-4071

rost@ptw.tu-darmstadt.de

AUFLÖSUNG DES RÄTSELS

Hier die Auflösung des Rätsels aus der letzten Pladdfeder:

Wenn sich die Fährboote bei Punkt X treffen, sind sie 720 Yards vom einen Ufer entfernt. Die Entfernung, die beide gemeinsam zurückgelegt haben, entspricht der Breite des Flusses. Wenn sie das entgegengesetzte Ufer erreichen, dann entspricht die Entfernung, die beide zurückgelegt haben, der doppelten Breite des Flusses. Auf der Rückfahrt begegnen sie sich bei Punkt Z, nachdem sie zusammen die Entfernung zurückgelegt haben, die dreimal der Breite des Flusses entspricht, so dass jedes Boot dreimal so weit gefahren ist als zum Zeitpunkt ihrer ersten Begegnung.

Beim ersten Treffen hatte das eine Boot 720 Yards zurückgelegt, so dass es, wenn es Z erreicht, dreimal diese Entfernung zurückgelegt haben muss, was 2160 Yards entspricht. Diese Entfernung ist 400 Yards größer als die Breite des Flusses, so dass wir nichts weiter zu tun brauchen, als 400 von 2160 abzuziehen, um auf die Breite des Flusses zu kommen. Sie beträgt 1760 Yards, also genau eine Meile. Wie lange die Schiffe an der Landestelle zubringen, hat keine Bedeutung für das Rätsel.

Lukas Wörner

- AUSGERECHNET -

Ein Jogger läuft eine Strecke von A nach B und wieder zurück. Auf dem Hinweg hat er Rückenwind und läuft mit einer Geschwindigkeit von 12 km/h, auf dem Rückweg weht ihm der Wind ins Gesicht, und er läuft nur 8 km/h. Wie groß ist seine Durchschnittsgeschwindigkeit?

SUDOKU

Dieses mal gibt's wieder ein bißchen was Anderes...

Die „alten“ Sudoku Regeln zählen noch (es gibt immer noch 9 übergeordnete Kästen), aber hinzu kommt, dass die kleine Zahl die Summe für das entsprechend anders gekennzeichnete Kästchen ist.

Also viel Spaß beim Lösen!

14	24		25	21
13	28	9	11	
	6	8		11
3		10	19	
	3	19	7	4
13	9		7	17
	8	33		11
25				10
		5		
		19		

Die Lösungen findet ihr wieder in der nächsten Pladdfeder!

GEWINNER FOTOWETTBEWERB

Der Gewinner des Fotowettbewerbes der letzten Pladdfeder ist:

Julian Zembron

„Es zeigt die Mathildenhöhe mit der russischen Kapelle im Frühling. Gerade für Nicht-Darmstädter ist es am Anfang relativ Gewöhnungsbedürftig die schönen Seiten der Stadt kennen zu lernen. Und doch muss man sich eben mit dieser Stadt auseinander setzen, schließlich wird man hier den wichtigsten Grundstein für seinen späteren beruflichen Erfolg legen! Es gibt sie aber, die schönen Stellen in Darmstadt. Wer suche der findet, und das gilt auch für das Studium!“



Falls euer Foto und/oder eure Geschichte in der nächsten Pladdfeder abgedruckt werden soll, dann schreibt uns bitte bis Mitte November eine Mail mit dem Betreff „Fotowettbewerb“ an:

pladdfeder@fsmb.tu-darmstadt.de

Stephan Heinrich

BRIGITTE KOHECKE

NUSS-ZUCCHINI-KUCHEN

ZUTATEN:

- 3 Eier
- 1 ½ Tassen Zucker (200g)
- 1 Prise Salz
- ¾ Tasse Öl
- 100 g gemahlene Nüsse
- 1 ½ geraspelte Zucchini mit Schale
- 2 Tassen Mehl (300 g)
- 1 Teelöffel Zimt
- 1 Teelöffel Natron
- 1 gut gehäufter Teelöffel Backpulver



Ein etwas ungewöhnlicher Kuchen, doch lasst euch davon nicht abschrecken und seid etwas experimentierfreudig!

Zunächst die Zucchini raspeln. Dann die Eier mit dem Zucker und Salz schaumig schlagen. Nüsse, Mehl, Zimt, Natron und Backpulver unterheben und nach und nach Öl dazugeben. Zum Schluss die Zucchini untermengen.

Danach eine Springform fetten und den Teig einfüllen.

Im Backofen bei 180°C ungefähr 50-60 Minuten backen (Piekstest*).

Gutes Gelingen!

Ricarda Wessel

* Der Piekstest

Mit einem Schaschlikspieß sticht man in den hoffentlichen fertigen Kuchen, falls noch Teig am Spieß kleben bleibt, dem Kuchen noch einmal ein paar Minuten in angenehm heißer Backofen-Atmosphäre gönnen und erneut kontrollieren.

DIE LEISTUNGEN DES WINTERSEMESTERS 09/10 IM ÜBERBLICK

Auf den nächsten Seiten findet ihr die Notenstatistiken der verschiedenen Pflichtfächer im Bachelor aus dem vergangenen Semester. Die Daten stammen überwiegend von den Fachgebieten selbst.

Bei den Statistiken für einige Klausuren hat uns Fr. Bothen vom Mech-Center sehr unterstützt. Vielen Dank dafür!

Leider jedoch war es uns trotz etlicher Telefonate bis Redaktionsschluss nicht möglich die Statistiken der Klausuren Mathematik I, Mathematik II und Messtechnik für Maschinenbauer zu erhalten.

Die Statistiken über die Absolventen werden wir euch erst wieder in der nächsten Pladdfeder präsentieren.

Stephan Heinrich

1 = 1,0 und 1,3

2 = 1,7; 2,0 und 2,3

3 = 2,7; 3,0 und 3,3

4 = 3,7 und 4,0

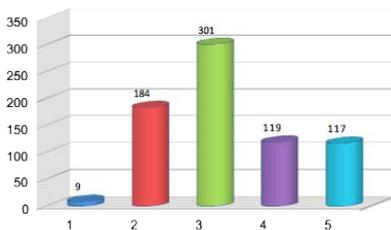
5 = nicht bestanden

ne = nicht erschienen

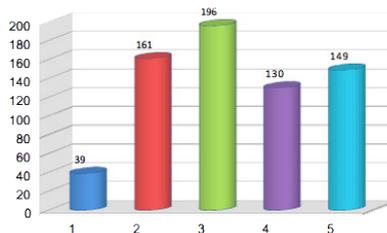
N/A = keine Daten vorhanden

1.SEMESTER

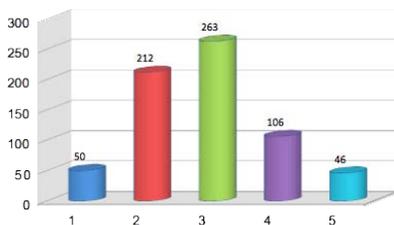
TdF, Ø 3,2 (ne: N/A)



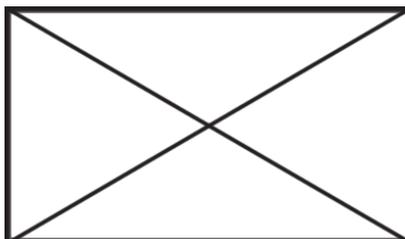
TM I, Ø 3,3 (ne: 148)



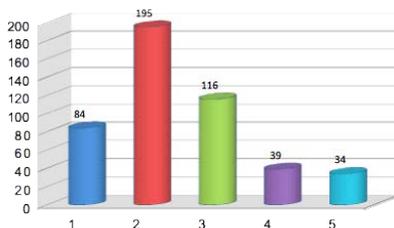
NatWi I, Ø 2,8 (ne: 63)



Mathe I, Ø N/A (ne: N/A)

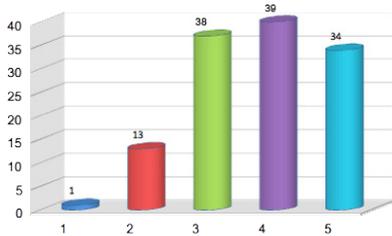


GeDV, Ø 2,5 (ne: 30)

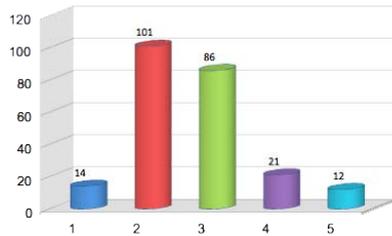


2.SEMESTER (NACHSCHREIBEKLAUSUREN)

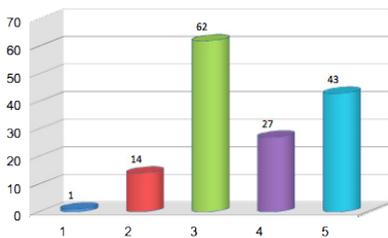
TM II, Ø 3,7 (ne: 84)



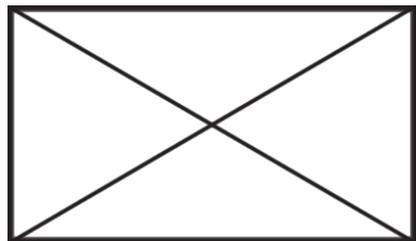
Werkstoffk. und Prüfung, Ø 2,6 (ne: 54)



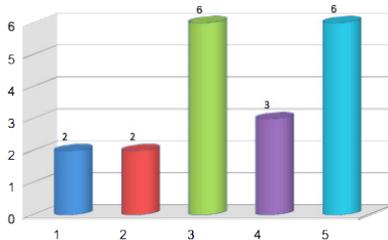
Elektrotechnik, Ø 3,7 (ne: 80)



Mathe II, Ø N/A (ne: N/A)

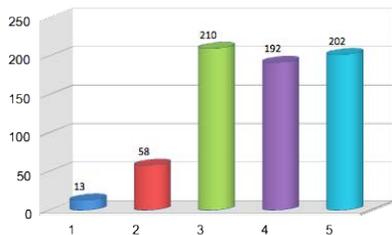


Naturwissenschaften II, Ø 3,5 (ne: 31)

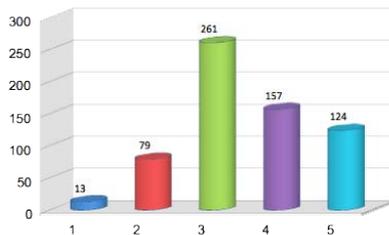


3.SEMESTER

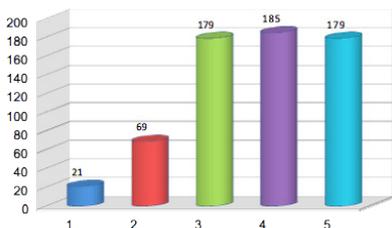
TTD I, Ø 3,8 (ne: 159)



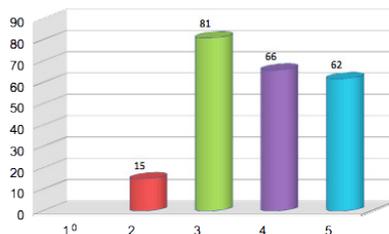
TM III, Ø 3,5 (ne: 252)



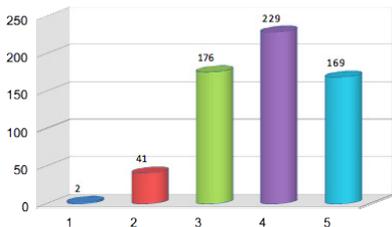
Mathe III, Ø 3,7 (ne: 183)



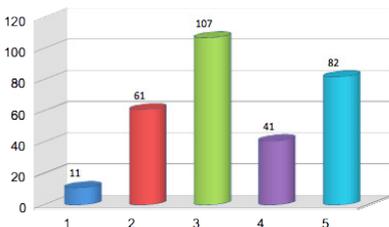
WBF Ø 3,8 (ne: 50)



Maschinenelemente I, Ø 3,8 (ne: 170)

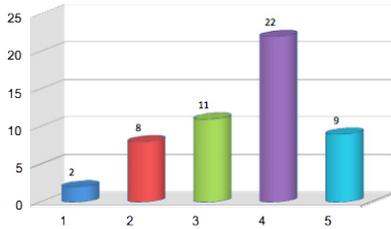


Naturwissenschaften III, Ø 3,4 (ne: 66)

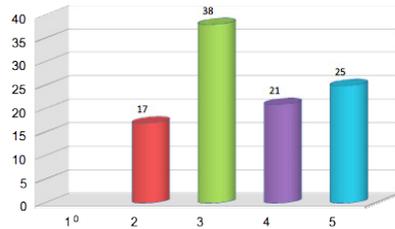


4.SEMESTER (NACHSCHREIBEKLAUSUREN)

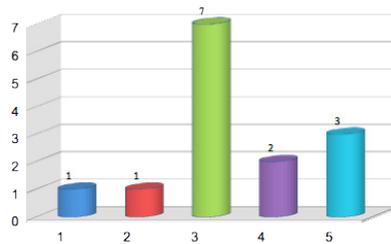
NuMa, Ø 3,5 (ne: 38)



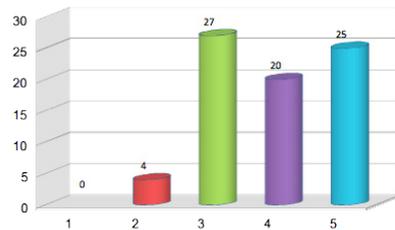
Maschinenelemente II, Ø 3,5 (ne: 33)



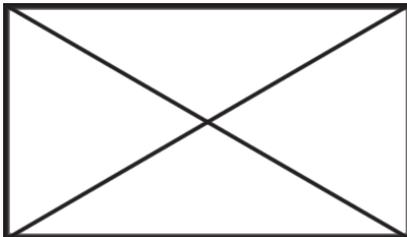
TTD II, Ø 3,4 (ne: 19)



Techn. Strömungslehre, Ø 3,9 (ne: 48)

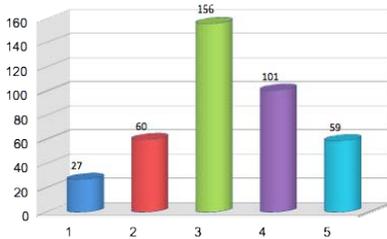


Messtechnik, Ø N/A (ne: N/A)

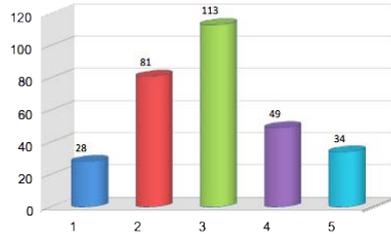


5. SEMESTER

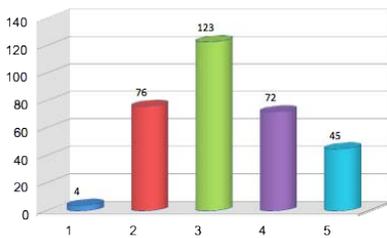
Strukturdynamik, Ø 3,3 (ne: 158)



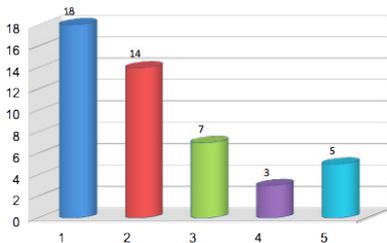
Wärme- u. Stoffübertragung, Ø 2,9 (ne: 38)



Systemtheorie & Regelungst., Ø 3,2 (ne: 73)

**6. SEMESTER (NACHSCHREIBEKLAUSUREN)**

Numer. Berechnungsverf, Ø 2,2 (ne: 16)



IMPRESSUM

Auflage	800 Stück
Erschienen	Juni 2010
Druck	DRUCK-FORM Druck & Digitaltechnik GmbH
Redaktion & Layout	Stephan Heinrich Veronika Noll Ricarda Wessel
Korrekturen	Fachschaft Maschinenbau
Autoren	Aaron Oberthür André Picard Christian Bölling Felipe Fernandes Jonas Schulze Lukas Wörner Manuel Rinn Mario Fratzl Nicole Voß Ricarda Wessel Sophie Hailmann Stephan Heinrich Veronika Noll

Die Verantwortung für die Artikel tragen die Autoren!

TU Darmstadt

Fachschaft Maschinenbau Tel.: 06151 - 16 4517

Hochschulstraße 1 Fax: 06151 - 16 6059

64289 Darmstadt

Email: pladdfeder@fsmb.tu-darmstadt.de

www: <http://www.fs.maschinenbau.tu-darmstadt.de>

OE-Tutoren gesucht

Es ist mal wieder soweit! Auch dieses Jahr kommen ca. 400 neue Maschinenbaustudenten an die TUD. Vielleicht erinnert ihr euch noch an eure eigene erste Woche an der UNI?! Viele Infos, viele neue Leute, eine neue Stadt,... aber zum Glück gibt es ja die Orientierungseinheit, kurz: OE! Damit die OE auch dieses Jahr wieder ein Erfolg wird, werden verantwortungsvolle und zuverlässige Leute gesucht, die den Erstsemestern zu einem guten Einstieg in das Uni-Leben verhelfen wollen.

Zur Schulung der Tutoren werde wir in der Woche vor der OE vom 04. bis 07. Oktober ein Seminar veranstalten; dies ist die vorletzte Woche in der vorlesungsfreien Zeit. Die OE selbst findet in der ersten Vorlesungswoche des Wintersemesters 2010/11 vom 18. bis 22. Oktober statt. Und wie könnt ihr euch nun dafür eintragen/bewerben? Ganz einfach! Auf der Homepage der Fachschaft wird ab 16. Juni der Link („Anmeldung als OE-Tutor“) freigestellt, dort könnt ihr euch eintragen. Meldet euch rechtzeitig an, die Teilnehmerzahl ist begrenzt! Wir und alle künftigen Erstis freuen sich auf euch!

www.fs.maschinenbau.tu-darmstadt.de

André Picard

